



Im GEOkompakt-Heft Nr. 44 wird unter dem Titel „Macht der Neugier“ beschrieben, wie diese helfen kann, das Altern hinauszuzögern und die mentalen Kräfte zu wahren. Offenbar sind aber neugierige Menschen auch zufriedener, da sie das Leben eher als spannendes Abenteuer denn als stressvolle Belastung empfinden. Zudem gehen sie leichter enge Freundschaften ein, da sie meist echte Anteilnahme für andere Menschen besitzen. Neugier sollte also gleichsam kultiviert werden.

Weshalb hat die Neugier – angesichts all ihrer Vorzüge – solch einen schlechten Ruf? Sie gilt als unhöflich und ist verpönt, sogar reiner Wissensdrang war lange negativ behaftet. Laut der Bibel vertrieb die Neugier den Menschen aus dem Paradies, da Adam den Apfel vom Baum der Erkenntnis kostete. Der Philosoph Seneca schrieb im 1. Jh. nach Christus, mehr wissen zu wollen als genug sei, gehöre zur Masslosigkeit. Und der französische Philosoph Blaise Pascal meinte um 1560, Neugier sei nichts als Eitelkeit.

Die Neugier birgt Risiken, wer Neues erforscht, kann belohnt werden, ist aber auch in Gefahr, Schaden zu erleiden. Aus dieser Ungewissheit heraus ringen zwei widerstreitende Kräfte in uns: Einerseits die Forscherlust, die uns antreibt, Fremdes zu entdecken und Unbekanntes zu wagen. Und andererseits die Angst vor dem, was wir entdecken könnten, das Unbehagen, das uns an dem Vertrauten festhalten lässt.

Freundliche Grüsse

Ihr Arkadia-Team